

# Vorleseopa, Bürgerbus und Dorfkümmerein

## Seniorenpolitik in Thüringen

Berichte aus der Praxis 2020/2021





**Grußwort ..... 3**

## **Das Landesprogramm**

**»Solidarisches Zusammenleben der Generationen«..... 4–21**

**EINFÜHRUNG ..... 4**

**PRAXISBEISPIELE ..... 6–19**

- **Kyffhäuserkreis: Bürgerbus macht mobil ..... 6**
- **Altenburger Land: Wertvolle Unterstützung im Alltag ..... 8**
- **Kreis Sömmerda: Mehr Flexibilität mit dem »Landmobil« ..... 10**
- **Kreis Saalfeld-Rudolstadt: Wo alte und neue Geschichten sich begegnen .. 12**
- **Kreis Hildburghausen: Gemeinsam gegen Vereinsamung ..... 14**
- **Stadt Gera: Omas und Opas gesucht..... 16**
- **Kreis Nordhausen: Gemeinsam die digitale Welt erkunden ..... 18**

**KONTAKTADRESSEN ..... 20–21**

## **Das Programm**

**»AGATHE – Älter werden in der Gemeinschaft« ..... 22–30**

**EINFÜHRUNG ..... 22**

**PRAXISBEISPIELE ..... 24–29**

- **Unstrut-Hainich-Kreis: Die »Landengel« aus Kirchheilingen ..... 24**
- **Kyffhäuserkreis: Startschuss für AGATHE ..... 26**
- **Ilm-Kreis: In Gemeinschaft altern ..... 28**

**KONTAKTADRESSEN ..... 30**

**Der Landesseniorenrat Thüringen ..... 31**

# Liebe Seniorinnen und Senioren, Liebe Interessierte,

Daseinsfürsorge und ein Altern in Würde –  
das sind für mich Herzensthemen einer gemeinwohl-  
orientierten Sozial- und Familienpolitik.



*»Wer aktiv und  
möglichst selbst-  
bestimmt lebt,  
der fühlt sich  
besser und bleibt  
länger fit. Das  
steigert die Ge-  
sundheit und  
das persönliche  
Wohlbefinden!«*

Um Alterseinsamkeit entgegen zu wirken und mehr Selbständigkeit im Alter zu ermöglichen, hat die Thüringer Landesregierung ihre Förderungen innerhalb der letzten Jahre mehr als verdoppelt und gezielte Programme entwickelt, um Mobilität, Beratungsstrukturen und aktive Hilfe im Alltag zu unterstützen.

Gleichzeitig schaffen wir Angebote, die das Miteinander der Generationen und die Mitwirkungsmöglichkeiten älterer Menschen stärken. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, Medienmentor, Vorleseopa oder Vorleseoma zu werden, einen Großelterndienst zu unterstützen oder einem Seniorenbeirat beizutreten? Es gibt viele Wege, sich einzubringen.

Anschaulich und mit zahlreichen Berichten aus der Praxis möchten wir Ihnen auf den nachfolgenden Seiten die beiden wichtigsten Landesprogramme vorstellen und anhand einzelner Initiativen aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, Unterstützung zu erhalten, aber auch selbst aktiv zu sein und sich im Alter zu engagieren. Es gibt vielfältige Angebote, die speziell auf die Bedürfnisse und die Situation von Seniorinnen und Senioren zugeschnitten sind.

Einige der beschriebenen Projekte habe ich im Rahmen meiner Sommertour durch Thüringen im Jahr 2021 selbst besucht. Egal, ob hauptberuflich oder ehrenamtlich, jung oder alt – für den großen persönlichen Einsatz, die Offenheit und das Engagement all der Menschen, die mir begegnet sind, möchte ich mich ausdrücklich bedanken. Sie sind Heldinnen und Helden des Alltags. Mit Ihrem Einsatz machen Sie Thüringen sozialer und lebenswerter!

Leider kann die Broschüre nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Projekte zeigen, die es thüringenweit gibt. Sollte Ihre Region oder Ihr Thema nicht vertreten sein, finden Sie auf den Seiten 20/21, 30 und 31 Kontaktadressen zu den Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern Ihrer Region sowie des Landessenorenrates – der wichtigsten Interessenvertretung für Seniorinnen und Senioren in Thüringen.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen und Stöbern.

A handwritten signature in blue ink that reads "Heike Werner". The signature is fluid and cursive.

**Heike Werner,**

*Thüringer Ministerin für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Frauen und Familie*

# Das Landesprogramm »Solidarisches Zusammenleben der Generationen«

Wenn man sich die demografische Entwicklung der letzten Jahre anschaut, so ist eines klar: Zwar schrumpft die Bevölkerung Thüringens insgesamt. Der Anteil der Altersgruppe über 65 steigt jedoch. Es gibt also immer mehr ältere Menschen. Umso wichtiger ist es, bedarfsgerechte Angebote in den Städten und Gemeinden zu schaffen.

Egal ob Seniorenbeauftragte, Pflegestützpunkt oder Bürgerbus – in Thüringen wird bereits einiges getan. Dafür hat die Landesregierung gemeinsam mit vielen Akteuren das Landesprogramm »Solidarisches Zusammenleben der Generationen« entwickelt. Aus dem Landesprogramm erhalten die Thüringer Landkreise und kreisfreien Städte

*Ministerin Heike Werner ist regelmäßig im Austausch mit Thüringer Seniorinnen und Senioren.*



» Wir wollen neue Wege für eine moderne Seniorenpolitik in den Kommunen gehen. Angebote für ältere Menschen sollen bedarfsgerechter und unter Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern geplant, gestaltet und am Ende natürlich auch mit Leben gefüllt werden. «

*Heike Werner, Thüringer Sozial- und Familienministerin*

Fördermittel, um generationsübergreifende Angebote für Thüringer Familien umzusetzen. Dazu zählen auch zielgruppenspezifische Projekte für Seniorinnen und Senioren. Dabei wird konkret anhand der spezifischen Situation vor Ort entschieden, wie die Lebensqualität für die ältere Generation verbessert werden

kann. Die Angebote werden lokal geplant und umgesetzt – dort wo sie benötigt werden.

Es gibt viele Bereiche, in denen etwas für Seniorinnen und Senioren getan werden kann. Das reicht von der Mobilitätssteigerung über Generationenprojekte, die Jung und Alt verbinden, bis hin zu Medienbildung und guten Beratungsstrukturen für Pflege, Wohnen etc. Die verschiedenen Bedarfsbereiche spiegeln sich in sechs zentralen Handlungsfeldern des Landesprogramms wieder.

Einige Beispiele zu den vielfältigen Umsetzungsmöglichkeiten finden Sie auf den kommenden Seiten.

*Um zu erfahren, welche Angebote es in Ihrem Landkreis oder Ihrer Gemeinde gibt, finden Sie Adressen und Kontaktpersonen in dieser Broschüre ab Seite 20.*



Weitere Informationen:  
[www.lsz-thueringen.de](http://www.lsz-thueringen.de)

## Die sechs Handlungsfelder



### *Steuerung, Vernetzung, Nachhaltigkeit und Planung*

- *Strategische Sozialplanung*
- *Vernetzungsformate*
- *Beteiligungsverfahren*



### *Wohnumfeld und Lebensqualität*

- *Dorfkümmerer*
- *Wohnberatung*
- *Seniorenbüros*
- *Freiwilligenagentur, Vermittlungsbüros*



### *Dialog der Generationen*

- *Seniorenbeauftragte*
- *Mehrgenerationenhäuser*
- *Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ)*
- *Besuchsdienste*



### *Vereinbarkeit von Familie, Beruf sowie Mobilität*

- *Flexible Kinderbetreuungsangebote*
- *Bürgerbus*
- *Mitfahrbank*



### *Beratung, Unterstützung und Information*

- *Pflegeberatung*
- *Familien- und Seniorenlotsen*
- *Nachbarschaftshilfen*
- *Serviceportale*



### *Bildung im familiären Umfeld*

- *Medienkompetenz*
- *Gesundheitsförderung*

Kyffhäuserkreis

## Bürgerbus macht mobil



Die Zusammenarbeit von Stadt und ehrenamtlichen Unterstützerinnen und Unterstützern hat den öffentlichen Nahverkehr in Bad Frankenhausen deutlich verbessert.

Gut gelaunt lenkt Petra Wäldchen den großen Neunsitzer-Bus durch die Straßen von Bad Frankenhausen. Sie ist eine von 17 ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrern des Bürgerbusses, der seit fast einem Jahr die »heimliche Kreisstadt«, wie Petra Wäldchen ihre Heimatstadt liebevoll nennt, mit den Ortsteilen verbindet. Da sie auch als Stadtführerin tätig ist, kann sie fast zu jedem Haus eine Geschichte erzählen.

Der Bürgerbus soll zur Lösung eines Problems beitragen, vor dem besonders Seniorinnen und Senioren in ländlichen

Regionen oft stehen: Viele Menschen entscheiden sich mit zunehmendem Alter dafür, das eigene Auto abzuschaffen. Besonders in kleinen Dörfern gibt es aber kaum Einkaufsmöglichkeiten, Ärzte oder Apotheken. Auch Busse und Bahnen fah-

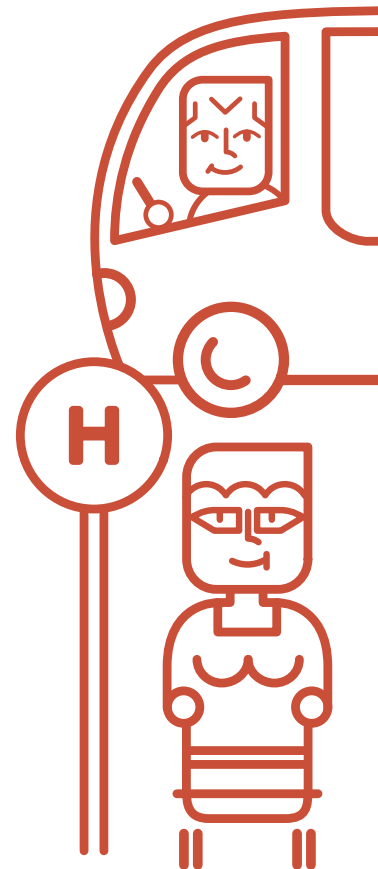


ren mancherorts nur selten. Seniorinnen und Senioren sind daher oft entweder auf die Hilfe von Verwandten oder Bekannten angewiesen – oder müssen sich selbst weiter ans Steuer setzen, obwohl sie das vielleicht gar nicht mehr wollen.

Der Bürgerbus soll an dieser Stelle Abhilfe schaffen, erklärt Bad Frankenhausens Bürgermeister Matthias Strejc: »Wir sind keine Konkurrenz zu Bus und Bahn, wir wollen die Lücken schließen, die im öffentlichen Nahverkehr bestehen.« Mit finanzieller Unterstützung durch das Land Thüringen konnte die Stadt einen Bus anmieten. Engagierte Bürgerinnen und Bürger übernehmen ehrenamtlich den Fahrdienst. »Ich bin sehr dankbar, dass so viele Freiwillige mitmachen. Wir sind meines Wissens die erste Stadt in Thüringen, die einen richtigen Bürgerbus an-

bietet, der zuverlässig jeden Tag fährt«, erklärt der Bürgermeister. Sogar ein Besuch der Kurkonzerte an den Sonntagen ist für die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile nun völlig unkompliziert möglich.

»Um das Konzept umzusetzen, mussten wir relativ viele Fahrer finden«, erläutert Citymanagerin Angelina Schönsedt. Eigens für das Projekt mussten die Freiwilligen den »kleinen Personenführerschein« machen und einen Erste-Hilfe-Kurs absolvieren. Um die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer nicht zu sehr zu belasten, sind die Fahrpläne in zwei Schichten eingeteilt. Außerdem werde so sichergestellt, dass es nie zu Ausfällen kommt. »Bisher ist der Bus jeden Tag gefahren«, erklärt Petra Wäldchen. »Darauf können wir schon stolz sein.«

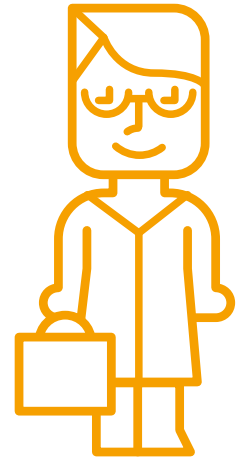


» Der Kontakt zu Menschen ist mir extrem wichtig. Außerdem wollte ich einen Beitrag leisten, dass dieses Projekt gelingt. «

*Petra Wäldchen, ehrenamtliche FahrerIn des Bürgerbusses*

## Wertvolle Unterstützung im Alltag

Eine Anlaufstelle bilden für all die großen und kleinen Probleme, die Menschen auf dem Land bewegen: Das ist die Idee hinter dem Projekt Dorfkümmerer. Im Kreis Altenburger Land sind die acht Kümmerinnen und Kümmerer bereits eine feste Institution. Anke Koch ist eine von ihnen.

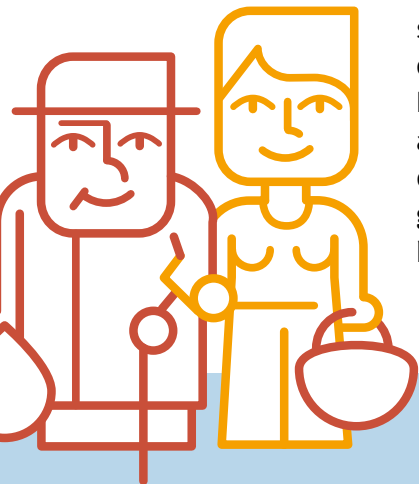


*Frau Koch, was machen Sie als Dorfkümmerin eigentlich genau?*

Im Prinzip biete ich eine feste Anlaufstelle für alle Einwohner und Einwohnerinnen eines Ortes, berate und vermittele Kontakte. Als Dorfkümmerin bin ich in meinem Landkreis fest angestellt und arbeite in Teilzeit. Aktuell bin ich Ansprechpartnerin für fünf Ortschaften rund um Treben und deshalb jeden Tag in einer anderen Gemeinde. Meine Arbeit reicht von der Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen bis zur Organisation von Veranstaltungen – zum Beispiel von Spielenachmittagen, Ausflügen oder Vorträgen. Kürzlich informierte die Polizei über die Maschen von Betrügern, aktuell planen wir eine Modenschau. Aber es gibt auch gemeinsame Veranstaltungen mit Schulen oder Kindergärten. Dorfkümmerinnen sind für alle da.

*Wie kommt die Idee »Dorf-kümmerer« bei den Leuten an?*

Die Menschen sind sehr dankbar dafür, dass es so etwas gibt. Gerade auf dem Land drohen ältere Menschen zunehmend zu vereinsamen – wenn etwa die Kinder weggezogen sind oder man aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr so viel aus dem Haus kann. Das Ziel ist es, die Menschen wieder zusammenzubringen. Das funktioniert auf dem Dorf, wo jeder jeden kennt, natürlich besser als in der Stadt. Natürlich gibt es immer wieder Menschen, die man aus verschiedensten Gründen nicht erreicht, aber insgesamt funktioniert das schon sehr gut.





*Was gefällt Ihnen am meisten bei der Arbeit? Was hat es Ihnen selbst gebracht?*

Das Schönste ist der Kontakt zu den Leuten. Ich bin selbst ein sehr sozialer und engagierter Mensch und gehe gerne auf andere zu. Ein gewisses Kommunikationstalent sollte man also schon mitbringen. Ich lebe seit acht Jahren in der Region und arbeite seit Mitte 2019 als Dorfkümmerein. Durch meine Arbeit habe ich sehr viele Menschen kennengelernt. Und langweilig wird es auch nie.

*Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen?*

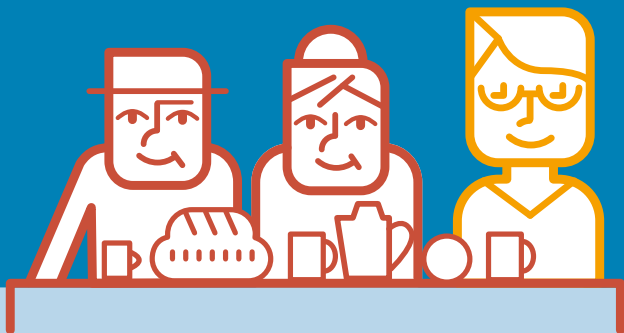
Dass Dorfkümmere dauerhaft und verlässlich da sein können. Programme wie das Landesprogramm »Solidarisches Zusammenleben der Generationen« ermöglichen, dass sich die Gemeinden solche Angebote für die Menschen auch leisten können. Gerade ältere Leute müssen sich an neue Gesichter gewöhnen und Vertrauen zu der Kontaktperson aufbauen. Es geht ja teilweise um sehr persönliche Themen. Und ich wünsche mir noch mehr Zeit für die Menschen. Man will sich ja auch mal in Ruhe unterhalten.

*Ministerin Heike Werner im Gespräch mit Dorfkümmerein Anke Koch.*

## »Schon gewusst?«

*Insgesamt gibt es zurzeit 31 Dorfkümmerein und Dorfkümmerein in Thüringen. Ein Teil ist festangestellt, andere agieren ehrenamtlich. Diese sind in den folgenden Landkreisen tätig:*

- *Altenburger Land*
- *Kyffhäuserkreis*
- *Kreis Hildburghausen*
- *Saale-Orla-Kreis*
- *Unstrut-Hainich-Kreis*
- *Weimarer Land*



## Mehr Flexibilität mit dem »Landmobil«

Im Kreis Sömmerda bringt das »Landmobil« neue Mobilität für die Einwohnerinnen und Einwohner kleiner Gemeinden.

*Pfarrer Jens Bechtloff und sein Team koordinieren die Fahrten mit dem »Landmobil«.*

Wenn Pfarrer Jens Bechtloff aus Frömmstedt sein langjähriges Engagement in der Region zusammenfasst, lässt sich das zunächst auf eine einfache Formel bringen: »Unser Ziel ist es, möglichst viele Menschen zusammenzubringen und die Gemeinschaft zu stärken.« Nach diesem simplen Prinzip ist unter der Leitung des engagierten Pfarrers in den vergangenen Jahren ein riesiges Angebot für alte und junge Einwohnerinnen und Einwohner der früheren Verwaltungsgemeinschaft Kindelbrück entstanden: Von Hobby-Galerien für Laien-Künstlerinnen und -Künstler, über Seniorennachmit-

tage, Sportgruppen, Chöre bis zur Beratung in allen Lebenslagen. Dreh- und Angelpunkt ist das bereits vor 28 Jahren gegründete »Evangelische Seniorenbüro Frömmstedt«.

Eines der jüngsten Projekte ist das »Landmobil«. Es soll ein Problem lösen, das viele ältere Menschen in ländlichen Regionen kennen: Auf dem Dorf gibt es immer weniger Einkaufsmöglichkeiten, auch der Besuch beim Arzt oder der Apotheke ist nur im nächsten größeren Ort möglich. Einfache Alltagsgeschäfte werden so schnell zu einer komplizierten Aufgabe, die jede Menge Zeit und Planung erfordern – und die Mithilfe von Freunden, Bekannten oder Verwandten.

Seit August schließt in den Regionen Kindelbrück und Buttstädt das »Landmobil« die Lücke, die dort im öffentlichen Nahverkehr besteht: »Das größte Problem für viele ältere Menschen auf dem Dorf ist die erste Meile«, erzählt der Pfarrer. Gemeint ist damit der Weg bis zur nächsten größeren Bus- oder Bahnhaltestelle. Das »Landmobil« setzt genau an dieser Stelle an. Die Einwohnerinnen und Einwohner der teilnehmenden Gemeinden können ganz einfach telefonisch einen Termin buchen. Eine Anmeldemöglichkeit übers Internet ist ebenfalls in Arbeit. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kommen



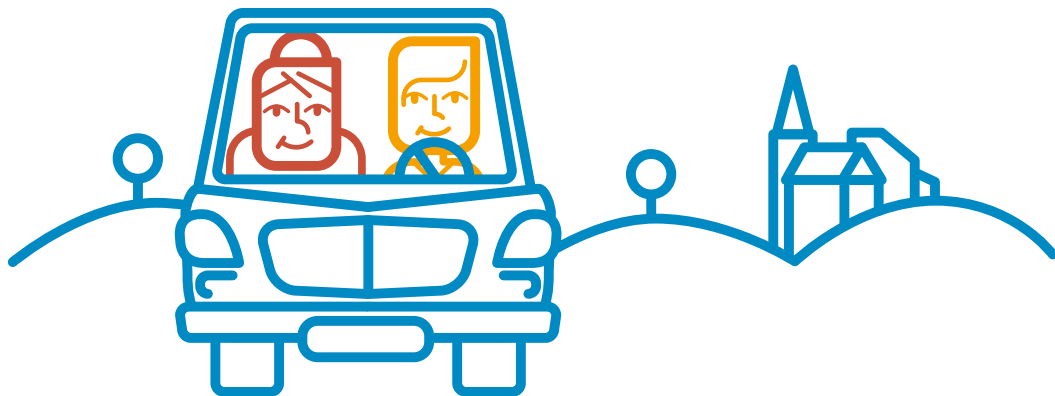


dann vorbei und bringen die Fahrgäste zu ihrem Ziel – in der Regel die nächstgelegene größere Bus- oder Bahnhaltestelle. Für das Projekt wurde über das Landratsamt eigens ein Elektro-Auto angeschafft. Finanziert wird die Initiative unter anderem durch das Landesprogramm »Solidarisches Zusammenleben der Generationen«. »Durch die Coronakrise hat sich der Start etwas verzögert«, erklärt Jens Bechtloff. »Dadurch ist auch die Nachfrage derzeit noch eher zurückhaltend. Aber solche Projekte brauchen eben Zeit, damit sich die Menschen darauf einstellen können.«

*Mobilität spielt für ältere Menschen im ländlichen Raum eine besondere Rolle. Der Landkreis Sömmerda hat hierfür verschiedene neue Angebote geschaffen. Das Projekt »SÖM.intakt« ergänzt den Nahverkehr durch ehrenamtliche Fahrdienste. Das ermöglicht Fahrten ohne eigenes Fahrzeug, auch wenn gerade kein Bus fährt. Das Evangelische Seniorenbüro in Frömmstedt koordiniert die Fahrdienste im nördlichen Teil des Landkreises rund um Kindelbrück.*



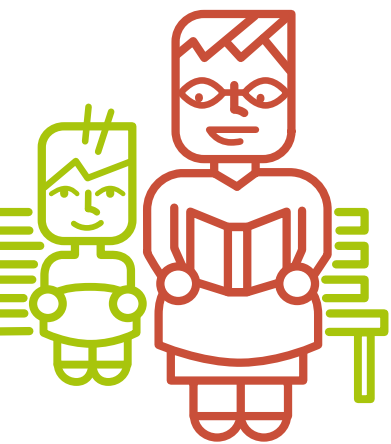
**Weitere Infos zu den Mobilitätsangeboten des Landkreises Sömmerda:**  
[www.söm-intakt.de](http://www.söm-intakt.de)



**Kontakt für Fahrtanfragen beim:**  
 »Landmobil«  
 Evangelisches  
 Seniorenbüro Frömmstedt  
 ☎ 036375-50303

## Wo alte und neue Geschichten sich begegnen

Uwe Beck ist einer der wenigen Vorleseopas in Thüringen. Einmal wöchentlich kommt er zum Vorlesen in den Kindergarten »Regenbogen« in Saalfeld.



In einem Halbkreis sitzen drei Jungen und drei Mädchen im Theaterraum des Integrativen Eltern-Kind-Zentrums »Regenbogen« der Lebenshilfe in Saalfeld. Gebannt lauschen sie den spannenden Abenteuern von »Latte Igel« und seiner Reise zu den Lofoten, die ihnen Vorleseopa Uwe Beck an diesem Tag mitgebracht hat. Bei den spannenden Stellen fiebern alle sichtlich mit. Als der Vorleseopa am Ende wissen will, ob er noch weiterlesen soll, erklingt ein einstimmiges »Ja!«.

Seit 2019 kommt Uwe Beck einmal in der Woche in den Kindergarten, um vorzulesen. Die Bücher dafür werden meist gemeinsam ausgewählt, manchmal gibt auch eine der Erzieherinnen oder Erzieher einen Vorlesetipp. Die hauseigene Bibliothek bietet jede Menge Lesestoff, manchmal bringen die Kinder auch ein Buch von zuhause mit. »Mein Enkel geht hier in den Kindergarten, irgendwann wurde ich einfach mal angesprochen, ob ich Lust hätte, das zu machen«, erklärt er. »Ich habe mich schon immer sehr für Kinder engagiert, daher ist mir die Entscheidung leicht gefallen.«



Dass es bei dem Projekt um weit mehr geht, als reines Vorlesen, erklärt Leiterin Janette Brauer: »Seniorinnen und Senioren erzählen auch aus der eigenen Kindheit, von alten Kinderspielen oder Erfahrungen. Dieser Austausch der Generationen ist sehr gut und wichtig.« Uwe Beck stimmt zu: »Ich frage viel nach und spreche mit den Kindern über aktuelle Themen. Zu sehen, mit wie viel Eifer die Kinder dabei sind, macht einfach großen Spaß.« Wie überall gebe es auch im Stadtteil Gorndorf Kinder aus weniger stabilen Verhältnissen oder ohne eigene Großel-

*Das Integrative Eltern-Kind-Zentrum »Regenbogen« in Saalfeld ist eines von aktuell 56 Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ) in Landesförderung.*

*Die im Rahmen des ThEKiZ-Programms geförderten Kindergärten nehmen nicht nur »ihre« Kinder in den Blick, sondern die gesamten Familien und ihr Umfeld. Das stärkt den Zusammenhalt und ermöglicht eine wirkungsvolle Unterstützung als Ganzes. »Hier haben wir einen tollen Kindergarten mit vielen engagierten Menschen. Ich bin mir sicher, dass es in ganz Thüringen viele jung gebliebene Seniorinnen und Senioren gibt, die ihr Wissen und ihre Fähigkeiten weitergeben möchten«, so Ministerin Werner.*



tern. Nach dem langen Corona-Lockdown hätten immer mehr Familien mit Problemen zu kämpfen. In solchen Zeiten seien Stabilität und zuverlässige Ansprechpartner für Kinder wesentlich. Entsprechend wichtig sei die Unterstützung durch ehrenamtliche Helfer wie den Vorleseopa. »Wir sind sehr froh, dass wir Herrn Beck haben«, erklärt Janette Brauer. Der Kindergarten sei stets auf der Suche nach Seniorinnen und Senioren, die mithelfen.

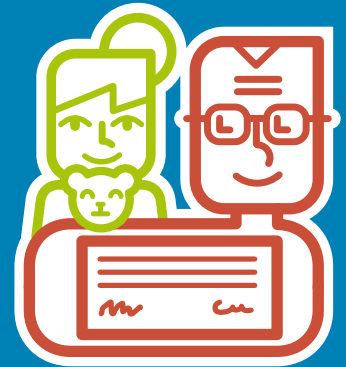


Weitere Informationen zur Strategie der Thüringer Eltern-Kind-Zentren (ThEKiZ): <https://thekiz.de/>

### »Tipp«

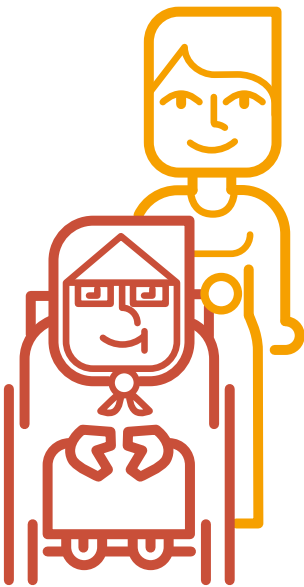
*Vorleseomas und -opas gibt es auch in Kindergärten im Weimarer Land, in Gera und im Kyffhäuserkreis.*

*Falls auch Sie Lust haben, zur Vorleseoma oder zum Vorleseopa zu werden oder sich im Rahmen anderer Projekte zu engagieren, sprechen Sie doch einfach einmal den Kindergarten Ihrer Wahl oder die Seniorenbeauftragten Ihrer Gemeinde darauf an. Sicher lassen sich gemeinsam passende Ideen entwickeln. Wer sich einbringen möchte, hat dazu viele Möglichkeiten.*



## Gemeinsam gegen Vereinsamung

Das Kreissenorenbüro Hildburghausen hilft Menschen, so lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben.



Ihr Gespräch mit einem Bestatter beschäftigt Marion Seeber, Seniorenbeauftragte im Kreis Hildburghausen bis heute: »Er hat mir von einem Fall einer Seniorin erzählt, die völlig zurückgezogen lebte und erst Tage nach ihrem Tod aufgefunden wurde.« Solche Fälle seien zum Glück selten. »Aber es hat mich sehr berührt, dass so etwas selbst hier vor unserer Haustür vorkommen kann.« Dafür zu sorgen, dass Menschen bis ins hohe Alter selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben und trotzdem am sozialen Leben teilhaben können, sieht Marion Seeber daher als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an.

Entsprechend engagiert ist auch ihr Blick auf ihre Arbeit: »Wir haben immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Menschen«, erklärt die Seniorenbeauftragte. »Wir wollen etwas bewegen und dabei auch unbequeme Themen ansprechen, die die Menschen wirklich betreffen – wie zum Beispiel die Grundrente, betreutes Wohnen, Altersarmut oder die Hospiz- und Palliativarbeit.« Viele Nachfragen gebe es aktuell rund um den Bereich Steuern und Nachzahlungen. Hier vermittelt das Kreissenorenbüro Kontakte zu Steuer-Profis oder zu Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in der Kommunalverwaltung – alles ohne große

### Herzstück der Seniorenarbeit im Kreis Hildburghausen

*Anfang 2020 sind das Kreissenorenbüro und das Frauenkommunikationszentrum gemeinsam in die Räumlichkeiten in Hildburghausen eingezogen. »Diese Einrichtungen gibt es schon länger, sie sind eine feste Größe in der Stadt«, erklärt Marion Seeber (Foto rechts). Die Mittel für das Projekt kommen unter anderem aus dem Landesprogramm »Solidarisches Zusammen-*

*leben der Generationen« und haben es ermöglicht, die Angebote für ein besseres Zusammenleben auch in den ländlichen Regionen breiter aufzustellen. So sieht das auch die Seniorenbeauftragte: »Unser Ziel ist es, Menschen zusammenzubringen und auch die Barrieren zwischen Orten zu überwinden. Da sind wir auf einem wirklich guten Weg.«*



Formalitäten oder Hürden. »Wir sind immer auf der Suche nach Themen, an die wir ranmüssen.«

Bereits zu Beginn der Coronapandemie hatte das Kreissenorenbüro eine Hotline für alle Fragen geschaltet und sich stark am digitalen Runden Tisch engagiert. »Die Nachfrage war sehr hoch«, erzählt Marion Seeber. Neben allen negativen Effekten hat die Ausnahmesituation der Pandemie aber auch neue Wege eröffnet: »Wir haben die Zeit genutzt, um unsere Online-Angebote zu verbessern«, sagt Marion Seeber. Es habe sich als sehr praktisch herausgestellt, Kurse über Videotelefonie nutzen zu können. Expertinnen und Experten müssten für Vorträge nicht eigens anreisen. Um Seniorinnen und Senioren für Internet, Handy und Co. fit zu machen, werden Digitalkurse angeboten.

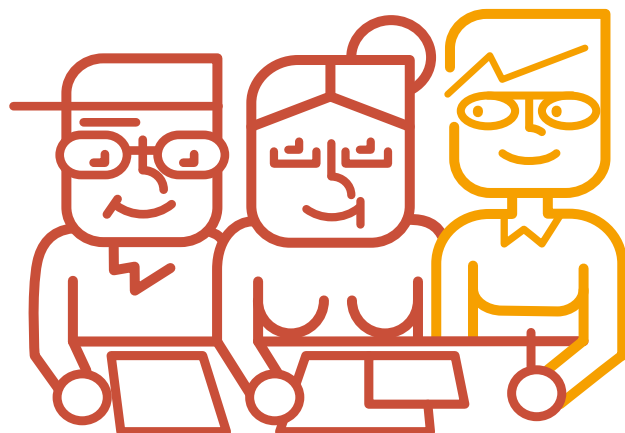
Anfang dieses Jahres ging es dann vor allem ums Impfen. Mit dem Servicetelefon unterstützte der Seniorenbeirat des Land-



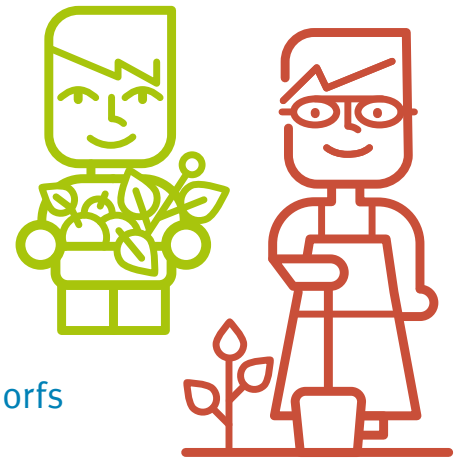
kreises ältere Menschen in der Region bei Fragen und bei der Terminvereinbarung über das Impfportal des Landes.

Aktuell baut der Landkreis Hildburghausen für alle Generationen ein Netz an Gemeindegemütern auf, die aktiv auf ältere Menschen der Region zugehen und sie in ihrem Alltag unterstützen. »Ein tolles Engagement, das ich sehr schätze«, so Ministerin Heike Werner bei ihrem Besuch des Kreissenorenbüros.

*Ende Juli besuchte Ministerin Heike Werner auf ihrer Sommertour das Kreissenorenbüro Hildburghausen.*



## Omas und Opas gesucht!



Der Großelterndienst unter dem Schirm des SOS-Kinderdorfs vermittelt ehrenamtliche Großeltern an junge Familien.

Gemeinsame Ausflüge unternehmen, Eis essen oder einfach Mal ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Kinder und Enkelkinder haben: Viele Menschen erinnern sich auch noch als Erwachsene gerne an die Zeiten mit Oma und Opa zurück. Doch was, wenn diese so wichtigen Kontaktpersonen fehlen? Das SOS-Kinderdorf in Gera ist einen kreativen Weg gegangen und vermittelt ehrenamtliche Helferinnen und Helfer im »Großeltern-dienst« an Familien.

Für Katrin Berthold, Leiterin des SOS-Kinderdorfs in Gera, hat das Projekt gleich zwei unschätzbare positive Effekte: »Zum einen ist es natürlich eine große Hilfe für Familien, besonders für Alleinerziehende.« Etwa, wenn Eltern sehr früh oder sehr spät arbeiten müssten, außerhalb der Öffnungszeiten der Kindergärten. »Solche Fälle gibt es ziemlich oft. Dann springen die Familienpaten ein, damit die Kinder nicht alleine bleiben müssen.« Zum anderen stehen die ehrenamtlichen

### Verstärkung gesucht!

*Schon jetzt sucht das SOS-Kinderdorf händeringend nach weiteren Großelterndienstlern, die sich engagieren möchten.*

*Wichtig ist ausreichend freie Zeit und die Bereitschaft, sich langfristig einzubringen. Eine Altersgrenze nach unten gibt es nicht, auch 40- bis 60-Jährige sind bereits als »Großeltern« oder Familienpaten tätig.*

*»Die Zahl der fiten Seniorinnen und Senioren nimmt stetig zu. Wir sind froh über alle Helferinnen und Helfer, die unser Projekt unterstützen«, so Einrichtungsleiterin Katrin Berthold.*





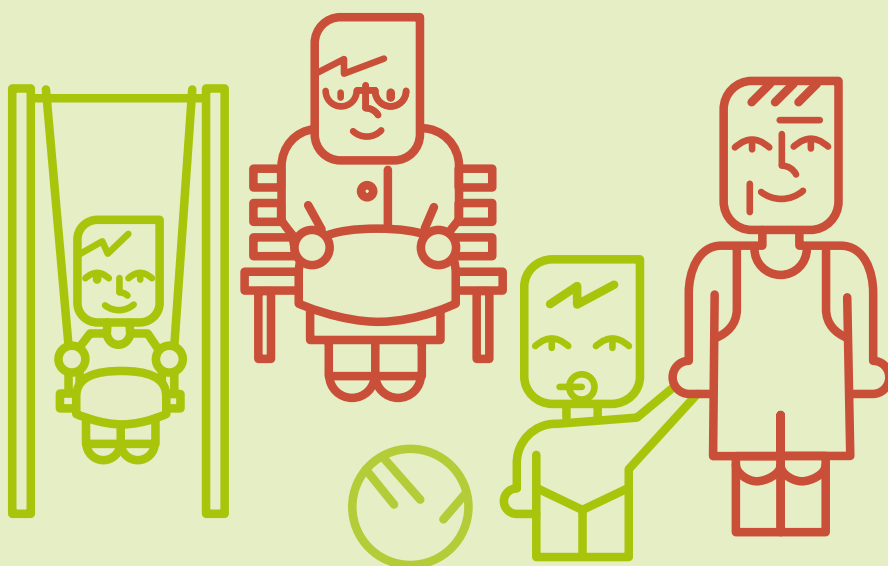
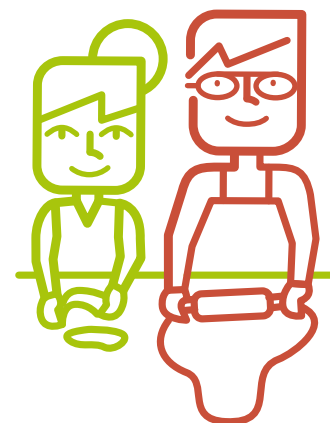
*Auf ihrer Sommertour informierte sich Ministerin Heike Werner im SOS-Kinderdorf Gera über das Konzept der Großelterndienste.*

Großeltern aber auch für gemeinsame Unternehmungen oder Gespräche zur Verfügung – und können durch die Kontakte zum Kinderdorf Expertinnen und Experten vermitteln, wenn tiefgreifende Probleme auftauchen. Auch für die Patinnen und Paten ist dieser Einsatz lohnend. »Viele ältere Menschen wünschen sich familiären Kontakt, aber die eigenen Kinder wohnen zu weit weg«, weiß Katrin Berthold. »Sie genießen den Kontakt zu jungen Familien. Denn langweilig wird es im Familienalltag nur selten.«

Insgesamt 19 Familien wurden im Jahr 2020 vom Großelterndienst betreut, insgesamt sind 13 ehrenamtliche Familienpatinnen und -paten im Einsatz. Finanziert wird das Projekt seit 2018 unter anderem durch das Landesprogramm »Solidarisches Zusammenleben der Generationen«. »Unsere Rolle ist es vor al-



lem, den Kontakt zwischen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern und den Familien zu vermitteln«, erklärt die Leiterin. Die ersten Treffen würden immer von den Pädagoginnen und Pädagogen des SOS-Kinderdorfs begleitet. Wie oft und in welchem Umfang die Besuche in den Familien dann stattfänden, gestalteten Großeltern und Familien selbst. »Natürlich bleiben wir als Ansprechpartner immer erhalten. Aber meistens funktioniert das sehr gut.«



Ihr Kontakt  
bei Interesse  
und Fragen:

**SOS-Kinderdorf Gera**

☎ 0365-55158010

✉ [kd-gera@sos-kinderdorf.de](mailto:kd-gera@sos-kinderdorf.de)

# Gemeinsam die digitale Welt erkunden



Seit 2017 gibt es im Landkreis Nordhausen mit den »Medienmentoren Bleicherode« eine Gruppe aktiver Seniorinnen und Senioren sowie engagierter jüngerer Menschen, die interessierten älteren Mitmenschen die Nutzung aller neuen Medien vermitteln.

Grundlage ist die Ausbildung der Medienmentorinnen und -mentoren im Rahmen des »Aktiv mit Medien«-Programms des Landesfilmdienstes Thüringen e.V. Gemeinsam werden überregionale Angebote genutzt, eigene ortstypische Formate entwickelt und neue Ideen entsprechend

der Bedürfnisse der Seniorinnen und Senioren umgesetzt. Dazu gibt es einen ständigen Austausch.

»Besonders gut funktioniert die Kombination unseres wöchentlichen Seniorenfrühstücks mit einer ,Digitalsprechstun-

## Das Projekt »Aktiv mit Medien – Medienmentor\*innen für Senior\*innen«

*Seit 2017 bildet der Landesfilmdienst Thüringen e.V. thüringenweit Ehrenamtliche sowie Hauptamtliche aus, um Seniorinnen und Senioren bei ihren ersten Schritten in die digitale Welt zu begleiten.*

*Wie kann ich meinen Enkeln Fotos schicken? Wie funktioniert Online-Shopping und was ist zu beachten? Welche Apps helfen mir im Alltag und wie schütze ich mich vor Kostenfallen im Internet? Das sind Fragen, die viele ältere Menschen beschäftigen. Doch an kompetenten Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartnern vor Ort fehlt es häufig.*

*Ausgebildet werden deshalb im Rahmen des Projekts engagierte Menschen, die Seniorinnen und Senioren auf ihrem Weg in eine immer digitaler werdende Welt unterstützen und beraten. Die Ausbildung zu Medienmentorinnen und -mentoren befähigt die Teilnehmenden, eigenständig Medienbildungsangebote wie Mediensprechstunden, Medienstammtische, Workshops oder kleine Projekte mit Seniorinnen und Senioren durchzuführen, zum Beispiel in Kooperation mit Seniorenbüros, Mehrgenerationenhäusern oder Pflegeeinrichtungen.*





de«, wie Organisator und Medienmentor René Fiedler erklärt. »Dort gelingt es, Vorurteile zu überwinden, Basisfragen zu klären und Motivation zu wecken. Rund werden die Gespräche mit viel Spaß, weil die persönlichen Interessen der Seniorinnen und Senioren immer im Mittelpunkt stehen«, so Fiedler. Die Themen erstrecken sich von allgemeinen Fragen, über aktuelle lokale Themen hin zur »großen Tagespolitik«. Details zu Technik, Bedie-

nung und Tarifen werden am Rande, oft in Einzelberatungen, altersgerecht bearbeitet. Treffpunkt ist die Seniorenbegegnungsstätte »Am Löwentor«.

Mit viel Geduld und selbstverständlichen Wiederholungen sind die Medienmentoren in Bleicherode und Umgebung zu zuverlässigen Helferinnen und Helfern in allen Fragen der Mediennutzung geworden. »Und das für alle Generationen«, wie René Fiedler betont. Auch die enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des kommunalen Seniorenbeirats, alle mit iPads ausgestattet, hat die Mediennutzung deutlich gefördert.

Im Rahmen des Bundesprojekts »100 digitale Erfahrungsorte« arbeiten die Medienmentoren Bleicherode aktuell ausgewählte Teile der lokalen Geschichte gemeinsam mit »ihren« Seniorinnen und Senioren digital auf, um die eigenen Erfahrungen als Positivbeispiel auch an andere weiter zu geben.

*René Fiedler ist Medienmentor der ersten Stunde. Mit viel Geduld und Engagement steht er den Seniorinnen und Senioren in Bleicherode mit Rat und Tat zur Seite.*



## Kontakt:

**Landesfilmdienst  
Thüringen e.V.**

☎ 0361-2218119

✉ [medienmentoren@landesfilmdienst-thueringen.de](mailto:medienmentoren@landesfilmdienst-thueringen.de)

# Sie haben Fragen zu den Angeboten in Ihrer Region?

Dann finden Sie hier Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

## Altenburger Land

Landratsamt Altenburger Land,  
Sozialplanung  
✉ [cornelius.dietrich@altenburgerland.de](mailto:cornelius.dietrich@altenburgerland.de)

## Eichsfeld

Landratsamt Eichsfeld, Jugendamt  
✉ [jugendamt@kreis-eic.de](mailto:jugendamt@kreis-eic.de)

## Gotha

Landratsamt Gotha, Integrierte Sozialplanung  
✉ [m.luebbe@kreis-gth.de](mailto:m.luebbe@kreis-gth.de)

## Greiz

Landratsamt Greiz, Jugendhilfeplanung  
✉ [info@landkreis-greiz.de](mailto:info@landkreis-greiz.de)

## Hildburghausen

Landratsamt Hildburghausen, Sozialplanung  
✉ [weinland@lrahbn.thueringen.de](mailto:weinland@lrahbn.thueringen.de)

## Ilm-Kreis

Landratsamt Ilm-Kreis, Jugendamt  
✉ [jugendamt@ilm-kreis.de](mailto:jugendamt@ilm-kreis.de)

## Kyffhäuserkreis

Landratsamt Kyffhäuserkreis, Landesprogramm  
»Solidarisches Zusammenleben der Generationen«  
✉ [a.blume-strotzer@kyffhaeuser.de](mailto:a.blume-strotzer@kyffhaeuser.de)

## Nordhausen

Landratsamt Nordhausen, Integrierte Sozialplanung  
✉ [sozialplanung@lrandh.thueringen.de](mailto:sozialplanung@lrandh.thueringen.de)

## Saale-Holzland-Kreis

Landratsamt Saale-Holzland-Kreis, Abteilung 3  
✉ [a3@lrashk.thueringen.de](mailto:a3@lrashk.thueringen.de)

## Saale-Orla-Kreis

Landratsamt Saale-Orla-Kreis, Sozialplanung  
✉ [sozialplanung@lrasok.thueringen.de](mailto:sozialplanung@lrasok.thueringen.de)

## Saalfeld-Rudolstadt

Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, Sozialplanung  
✉ [sozialplanung@kreis-slf.de](mailto:sozialplanung@kreis-slf.de)

## Schmalkalden-Meiningen

Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, Fachbereich  
Soziales, Jugend und Gesundheit  
✉ [fb.soziales@lra-sm.de](mailto:fb.soziales@lra-sm.de)



#### **Sömmerda**

Landratsamt Sömmerda, Dezernat  
für Soziales, Gesundheit, Schule  
✉ [sozialplanung@lra-soemmerda.de](mailto:sozialplanung@lra-soemmerda.de)

#### **Sonneberg**

Landratsamt Sonneberg, Kreisentwicklung  
✉ [kreisentwicklung@lkson.de](mailto:kreisentwicklung@lkson.de)

#### **Stadt Eisenach**

Stadtverwaltung Eisenach,  
Stabstelle Soziale Stadt  
✉ [denise.kunert@eisenach.de](mailto:denise.kunert@eisenach.de)

#### **Stadt Erfurt**

Stadtverwaltung Erfurt, Dezernat  
für Soziales, Bildung und Jugend  
✉ [dezernat05@erfurt.de](mailto:dezernat05@erfurt.de)

#### **Stadt Gera**

Stadtverwaltung Gera,  
Dezernat Jugend und Soziales  
✉ [sozialeprojekte@gera.de](mailto:sozialeprojekte@gera.de)

#### **Stadt Jena**

Stadtverwaltung Jena, Fachdienst Soziales  
✉ [fd-soziales@jena.de](mailto:fd-soziales@jena.de)

#### **Stadt Suhl**

Stadtverwaltung Suhl, Integrierte Sozialplanung  
✉ [nadine.lorenz@stadtsuhl.de](mailto:nadine.lorenz@stadtsuhl.de)

#### **Stadt Weimar**

Stadtverwaltung Weimar, Amt für Familie  
und Soziales  
✉ [melanie.dienemann@stadtweimar.de](mailto:melanie.dienemann@stadtweimar.de)

#### **Unstrut-Hainich-Kreis**

Landratsamt Unstrut-Hainich-Kreis,  
Sozialplanung  
✉ [b.kaufhold@lrauh.thueringen.de](mailto:b.kaufhold@lrauh.thueringen.de)

#### **Wartburgkreis**

Landratsamt Wartburgkreis, Planung familien-  
unterstützender Angebote und Dienstleistungen  
✉ [marko.reents@wartburgkreis.de](mailto:marko.reents@wartburgkreis.de)

#### **Weimarer Land**

Landratsamt Weimarer Land, Sozialplanung  
✉ [post.sozialplanung@wl.thueringen.de](mailto:post.sozialplanung@wl.thueringen.de)

# Das Programm AGATHE – Älter werden in der Gemeinschaft

Knapp ein Drittel der Thüringerinnen und Thüringer lebt in Pension oder Rente, nochmals ein Drittel davon allein im eigenen Haushalt. Und der Anteil wird in den kommenden Jahren noch steigen. Übermäßiges Alleinsein tut uns nicht gut, es belastet Körper und Seele.

Um das Älterwerden möglichst gesund, selbstbestimmt und würdevoll in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen, wurde in Thüringen das Programm AGATHE ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Selbständigkeit so lange wie möglich zu erhalten. Dafür wollen wir älteren und alleinlebenden Menschen Ansprechpartnerinnen

und Ansprechpartner zur Seite stellen, die in allen Situationen des täglichen Lebens unterstützen können.

Das Programm knüpft dabei an bestehende Strukturen vor Ort an, wie zum Beispiel Dorfkümmerner, Pflegestützpunkte, Besuchsdienste oder ehrenamtliche Netzwerke.

Das neu entwickelte Programm ist noch im Aufbau und startet zunächst in acht Thüringer Regionen. Im September 2021 fanden die ersten Qualifizierungsworkshops für die zukünftigen AGATHE-Beraterinnen und -Berater statt. Die speziell



» Immer mehr Menschen leben im Alter allein und fühlen sich einsam. Sie haben niemanden, der ihnen im Alltag zur Seite steht. Soziale Kontakte sind oft auf ein Gespräch beim Bäcker und den Arztbesuch reduziert. Das möchten wir in Thüringen mit dem Programm ‚AGATHE‘ ändern. «

Heike Werner,  
Thüringer Sozial- und Familienministerin





# agathe

älter werden in  
der Gemeinschaft

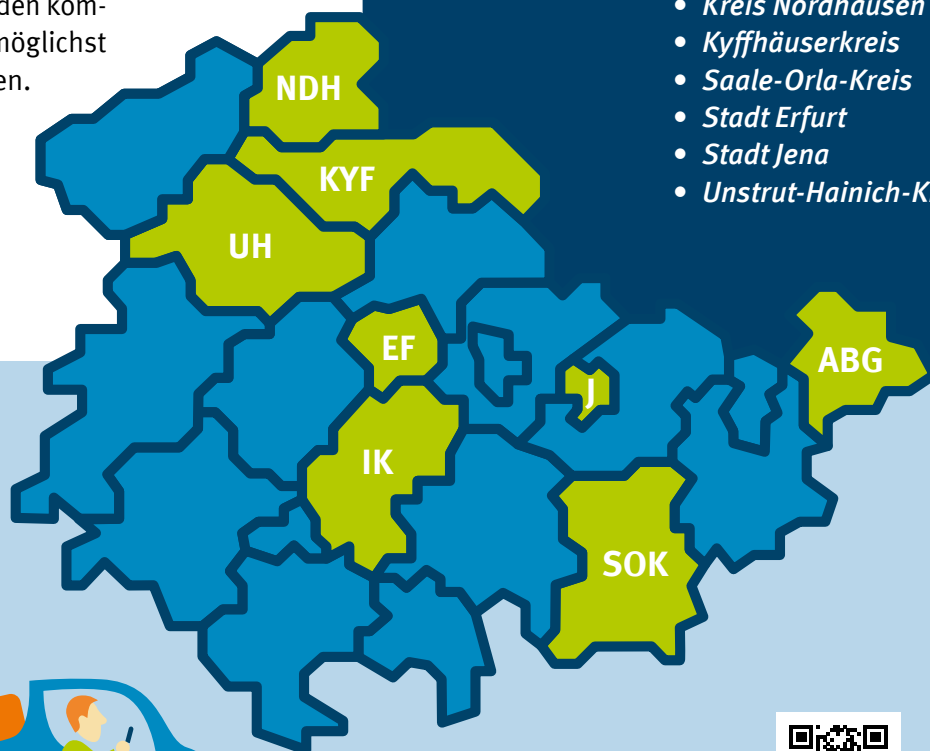
ausgebildeten Fachkräfte kümmern sich dann unbürokratisch um die Belange vor Ort: Sie bauen Netzwerke auf, kommen mit älteren Menschen ins Gespräch und unterbreiten ihnen individuelle Angebote.

Weitere Thüringer Landkreise und kreisfreie Städte haben bereits ihr Interesse an der Umsetzung des Programms angemeldet, sodass die Angebote in den kommenden Jahren Stück für Stück möglichst thüringenweit ausgebaut werden.

Die Kontaktadressen  
finden Sie auf Seite 30.

## AGATHE- STANDORTE:

- Altenburger Land
- Ilm-Kreis
- Kreis Nordhausen
- Kyffhäuserkreis
- Saale-Orla-Kreis
- Stadt Erfurt
- Stadt Jena
- Unstrut-Hainich-Kreis



Weitere Informationen:  
[www.agathe-thueringen.de](http://www.agathe-thueringen.de)



## Die »Landengel« aus Kirchheilingen

Estella Ehrich-Schmöller und Cordula Fiß sind für das AGATHE-Programm im Unstrut-Hainich-Kreis unterwegs.

*Projektvorstellung der »Landengel« zur Sommertour von Ministerin Heike Werner.*

Die AGATHE-Beraterin Estella Ehrich-Schmöller sitzt mit zwei älteren Damen am Tisch in ihrer Zentrale in Kirchheilingen. Für eine der beiden steht ein Arzttermin an. »Meine Tochter fährt mich zwar normalerweise, aber sie muss sich

dafür immer extra frei nehmen«, erklärt sie. Darum möchte sie den Fahrdienst der »Landengel« in Anspruch nehmen – der Dachorganisation, bei der auch Estella Ehrich-Schmöller angestellt ist. »Ich bin sehr glücklich, dass es dieses Angebot gibt. Das ist eine große Entlastung«, sagt sie.

Seit dem Frühjahr kümmern sich zwei AGATHE-Beraterinnen um alle möglichen Probleme, die in der Region Seltenrain und der Landgemeinde Nottertal-Heilingen Höhen anfallen. Das Ziel: Ein würdiges Altern in den eigenen vier Wänden. Außerhalb ihrer täglichen Sprechstunden sind die Frauen immer unterwegs, um hilfsbedürftige Menschen zuhause aufzusuchen. Und obwohl beide Frauen Vollzeitberaterinnen sind, ist die Nachfrage einfach zu groß. »Inzwischen haben wir so viele Anrufe, dass wir manchmal auch absagen müssen.« Ab September 2021 wird das Team deshalb mit einer weiteren Mitarbeiterin verstärkt, erklärt Koordinator Christopher Kaufmann. Dass das Projekt so erfolgreich ist, ist nicht zuletzt auch seinem Engagement zu verdanken.

»Mein Chef ist buchstäblich von Haus zu Haus gegangen. Er hat sich mit den Leuten aufs Sofa gesetzt und ihnen erklärt, dass wir bei allen Problemen zur





# agathe

älter werden in  
der Gemeinschaft



» Außerhalb der Coronazeiten treffen wir uns zudem einmal im Monat zum Kaffeeklatsch, dazu organisieren wir Vorträge zu verschiedensten Themen. Ich hoffe, dass dieses Angebot auch in Zukunft finanziert wird und es weitergeht – denn das ist ein unbezahlbarer Zugewinn für die Menschen auf dem Dorf. «

*Estella Erich-Schmöller, AGATHE-Beraterin*

*Estella Ehrich-Schmöller ist eine von drei AGATHE-Beraterinnen im Unstrut-Hainich-Kreis. Möglich macht das breite Spektrum an Angeboten die gute Zusammenarbeit mit der Stiftung Landleben und allen Partnern.*

Verfügung stehen«, erzählt Estella Ehrich-Schmöller. Ein wichtiger Schritt, um Hemmschwellen abzubauen – immerhin gewähren die Seniorinnen und Senioren Zutritt zur eigenen Wohnung. Vor allem brauche man als Beraterin sehr viel Einfühlungsvermögen und müsse kommunikativ sein, sagt sie. »Aber wenn erst einmal ein Vertrauensverhältnis aufgebaut ist, sind die Menschen sehr dankbar für die Hilfe.«

Benötigt wird die Unterstützung der beiden Beraterinnen etwa, wenn es um die Beantragung von Leistungen geht: Vom Pflegegrad bis hin zu Rentenfragen stehen sie mit Rat und Tat zur Seite. Falls notwendig, vermitteln sie Kontakte zu Pflegestützpunkten oder Pflegeberatungsstellen. Als gelernte Intensiv-Krankenschwester kennt sich die AGATHE-Beraterin auch in medizinischen Fragen aus. »Viele ältere Menschen sind sich gar nicht bewusst, welche Hilfen ihnen da zustehen. Das wollen wir ändern«, so die AGATHE-Beraterin.

## Mit der Scheckübergabe ans Landratsamt kann die Arbeit der AGATHE-Beraterinnen und -Berater im Kyffhäuserkreis beginnen.

Es ist ein sonniger Tag wie aus dem Bilderbuch, als im Haus am Kurpark in Bad Frankenhausen der offizielle Startschuss für das AGATHE-Programm im Kyffhäuserkreis fällt. Familien schlendern durch die grünen Anlagen und auf den Bänken genießen Seniorinnen und Senioren den

Sommer. Mit der Scheckübergabe von Sozialministerin Heike Werner an Landrätin Antje Hochwind-Schneider wird an diesem Tag die Grundlage geschaffen, ältere Menschen in der Region möglichst lange in ihrem selbstbestimmten Leben zu unterstützen.



An der Vorbereitung des Programms arbeitet Thomas Kohlschreiber von der Koordinierungsstelle Dorfkümmerer bereits seit 2020. Gerade auf dem Dorf drohe älteren Menschen oft die Vereinsamung, wenn soziale Kontakte und Ansprechpartner fehlten, so der Projektplaner: »Unser Ziel ist es, allen älteren Einwohnerinnen und Einwohnern des Kyffhäuserkreises Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten, um möglichst lange fit zu bleiben – und bis ins hohe Alter in den eigenen vier Wänden leben zu können.« Besonders in dünn besiedelten Gegenden wüssten ältere Menschen oft gar nicht, welche Hilfen ihnen zustünden und welche Kontaktmöglichkeiten es gebe. »Wir wollen die Menschen ansprechen, sie beraten und informieren. Wir wollen sie ermutigen, sich ihrer eigenen Stärke bewusst zu werden«, erklärt Kohlschreiber. Regelmäßige Veranstaltungen gehören dazu ebenso wie ganz praktische Hilfen im Alltag und Besuche vor Ort.



» Wir freuen uns, dass es jetzt endlich losgeht und hoffen auf viel Rückmeldung. «

*Antje Hochwind-Schneider, Landrätin*

Die vier AGATHE-Beraterinnen und -Berater, die alle eine medizinische oder pflegerische Ausbildung mitbringen, sollen bereits im Herbst 2021 ihre Arbeit im Kyffhäuserkreis aufnehmen. In einer speziell zugeschnittenen Qualifikationsphase werden sie auf ihre künftigen Aufgaben vorbereitet. So sollen sie später zum Beispiel erklären können, wie Seniorinnen und Senioren Videotelefonie nutzen können, um mit ihren Enkeln in Kontakt zu bleiben – oder wie man sich vor Betrügereien wie dem Enkeltrick schützt.

»Die größte Herausforderung wird darin bestehen, das Vertrauen der Menschen zu gewinnen, damit sie das Beratungsangebot auch annehmen«, erklärt Sozialministerin Heike Werner. In einem ersten Schritt werden deshalb die rund 4.000 über 75-Jährigen im Kyffhäuserkreis per Brief kontaktiert. In der zweiten Phase sollen dann auch die über 63-Jährigen angeschrieben werden. »Zudem wollen wir die Angehörigen ansprechen und informieren, um das Projekt möglichst schnell bekannt zu machen«, ergänzt die Landrätin.

# In Gemeinschaft altern

## Mit der Scheckübergabe durch Sozialministerin Heike Werner kommt AGATHE auch in den Ilm-Kreis.

Wie das Miteinander von Jung und Alt in seiner besten Form aussehen kann, zeigt sich bei einem Besuch im »Haus der Generationen« in Elgersburg. Im Erdgeschoss sitzt Leiterin Anita Altmann mit einer Gruppe Seniorinnen – heute geht es um das Thema Vorsorgevollmacht. Im Gespräch tauschen sich die Frauen über Erfahrungen und darüber aus, wie wichtig die richtige Vorsorge ist. Anita Altmann steht dabei mit Rat und Tat zur Seite. Die Möbelkammer im Nebenraum steht für jeden offen, der auf der Suche nach Einrichtungsgegenständen ist. Im oberen Stockwerk haben die Jugendli-

chen einen Treffpunkt: Vom Tischkicker über eine Tischtennisplatte bis zur gemütlichen Sitzecke ist alles vorhanden, was das Herz begehrt. »Es gibt viel Austausch zwischen Alt und Jung, man hilft sich immer gegenseitig«, erklärt die Leiterin.

Beste Bedingungen also für den Startschuss eines ganz neuen Projekts: In der ländlich geprägten Region kümmern sich künftig zwei AGATHE-Mitarbeiterinnen um die Belange der Dorfbevölkerung. Zum Auftakt und der offiziellen Scheckübergabe ist Sozialministerin Heike Werner zu Besuch gekommen. Auch Landrätin Petra Enders und die Ortsteilbürgermeister der umliegenden Gemeinden haben es sich nicht nehmen lassen, dabei zu sein. »Was wir hier planen, ist vergleichbar mit Schwester Agnes aus dem Film, die mit ihrer Schwalbe in den Gemeinden unterwegs war und sich gekümmert hat«, erklärt die Landrätin. Die Angebote der AGATHE-Fachkräfte richten sich in erster Linie an ältere, von Vereinsamung bedrohte Menschen. Die Beraterinnen bieten Informationen, persönliche Gespräche und ganz praktische Hilfen. »Der Unterschied zu Schwester Agnes besteht nur darin, dass die AGATHE-Beraterinnen keine medizinischen Untersuchungen vornehmen.« Auf die beiden freien Vollzeit-Stellen habe es viele Bewerbungen gegeben, im Herbst 2021 nehmen sie ihre Arbeit auf.



» Wir machen unsere Arbeit mit viel Leidenschaft – dafür bekommen wir jeden Tag von den Menschen sehr viel zurück. «

*Anita Altmann, Einrichtungsleiterin im »Haus der Generationen« Elgersburg*



Als Stützpunkte dienen dabei Räume in Geratal und in der Verwaltungsgemeinschaft Riechheimer Berg. Wegen der Größe des Gebiets – immerhin umfasst der Einsatzbereich fast 50 Ortschaften – werden die Beraterinnen aber die meiste Zeit auf Achse sein. »Ich freue mich, dass wir mit diesem Projekt jetzt offiziell beginnen können«, sagt Sozialministerin Heike Werner. Pflegestützpunkte allein

reichen nicht, um alle Probleme zu lösen und den Menschen auf dem Land ein Altern in Würde zu ermöglichen. »Wir müssen auf die Menschen zugehen und sie zuhause erreichen. So schaffen wir den Rahmen, dass möglichst viele Menschen am gesellschaftlichen Leben teilhaben können – egal, woher sie kommen oder wie ihre Lebensumstände sind.«

## Eine Zentrale für die Seniorenarbeit

*Im Ilm-Kreis wurde mit dem »Kommunalen Senioren- und Pflegeinformationszentrum/Seniorenamt« eine zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen und deren Angehörige geschaffen. Hier laufen die Fäden der Seniorenarbeit im Kreis zusammen.*

*Eine der wichtigsten Aufgaben: Pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige über die vorhandenen Möglichkeiten informieren und gegebenenfalls auch Wege finden, wie Seniorinnen*

*und Senioren möglichst lange selbstbestimmt und in Würde in der eigenen Wohnung leben können. Dazu ist das Kommunale Senioren- und Pflegeinformationszentrum unter anderem mit der lokalen Allianz für Demenz, dem Landes seniorenrat und den Pflegestützpunkten eng vernetzt. Projekte wie das Landesprogramm »Solidarisches Zusammenleben der Generationen«, aber auch das neue Programm AGATHE sind wichtige Standbeine, um die Arbeit für Seniorinnen und Senioren voranzubringen.*

# Sie haben Fragen zu den Angeboten in Ihrer Region?

Dann finden Sie hier Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

## Altenburger Land

Malteser Hilfsdienst e.V. und gGmbH  
Dienststelle Altenburg  
☎ 0160-91658043  
✉ [agathe.altenburgerland@malteser.org](mailto:agathe.altenburgerland@malteser.org)

## Ilm-Kreis

Landratsamt Ilm-Kreis  
Kommunales Senioren- und Pflege-  
informationszentrum/Seniorenamt  
☎ 03628-738305  
✉ [c.herrmann@ilm-kreis.de](mailto:c.herrmann@ilm-kreis.de)

## Kyffhäuserkreis

Landratsamt Kyffhäuserkreis  
Jugend- und Sozialamt  
☎ 03632-741678  
✉ [agathe@kyffhaeuser.de](mailto:agathe@kyffhaeuser.de)

## Nordhausen

Landratsamt Nordhausen  
☎ 03631-9115101  
✉ [agathe@lrandh.thueringen.de](mailto:agathe@lrandh.thueringen.de)

## Saale-Orla-Kreis

Landratsamt Saale-Orla-Kreis  
Fachbereich Soziales, Jugend, Gesundheit  
☎ 03663-488952  
✉ [sozialplanung@lrasok.thueringen.de](mailto:sozialplanung@lrasok.thueringen.de)

## Stadt Erfurt

Stadtverwaltung Erfurt, Amt für Soziales  
Abteilung Beratung und Teilhabe,  
Team Senioren  
☎ 0361-6556225  
✉ [agathe.soziales-koordination@erfurt.de](mailto:agathe.soziales-koordination@erfurt.de)

## Stadt Jena

ÜAG gGmbH  
☎ 03641-806709  
✉ [heidrun.osse@ueag-jena.de](mailto:heidrun.osse@ueag-jena.de)

## Unstrut-Hainich-Kreis

Stiftung Landleben  
☎ 036043-72040  
✉ [info@stiftung-landleben.de](mailto:info@stiftung-landleben.de)

Zur Umsetzung der Angebote arbeiten wir teilweise mit Partnern wie dem Malteser Hilfsdienst, der ÜAG gGMBH oder der Stiftung Landleben zusammen. Die Angebote sollen in den kommenden Jahren möglichst thüringenweit ausgebaut werden.

# Der Landesseniorenrat Thüringen



Unterstützung und Beratung in sämtlichen Belangen des Älterwerdens bietet auch der Landesseniorenrat Thüringen.

Als Interessenvertretung für Menschen über 60 ist der Landesseniorenrat vor allem Sprachrohr gegenüber der Politik.

Er setzt sich aktiv für die Stärkung der Mitwirkungsrechte von Seniorinnen und Senioren ein, erarbeitet Stellungnahmen zu Gesetzesinitiativen und berät die Landesregierung in allen Fragen der Seniorenpolitik. Darüber hinaus unterstützt der Landesseniorenrat lokale Projekte und Initiativen sowie die Arbeit der kommunalen Seniorenbeauftragten und Seniorenbeiräte.



Das fördert nicht nur bedarfsgerechte Angebote, sondern auch das Zusammenleben aller Generationen in Thüringen.

Der Landesseniorenrat arbeitet konfessionell, verbandspolitisch und parteipolitisch unabhängig.

*Der Vorstand des Landesseniorenrates (von links): Alexandra Graul, Hannelore Hauschild (Vorsitzende), Rolf-Dieter Tröbs*

## Mitbestimmung gestärkt

*Im Jahr 2019 hat die Landesregierung mit dem novellierten Thüringer Gesetz zur Stärkung der Mitwirkungs- und Beteiligungsrechte von Seniorinnen und Senioren alle Landkreise und kreisfreien Städte verpflichtet, ehrenamtliche Seniorenbeauftragte zu wählen. Zudem müssen Gemeinden mit mehr als 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern kommunale Seniorenbeiräte ernennen. Das garantiert echte Mitbestimmung auf allen politischen Ebenen.*

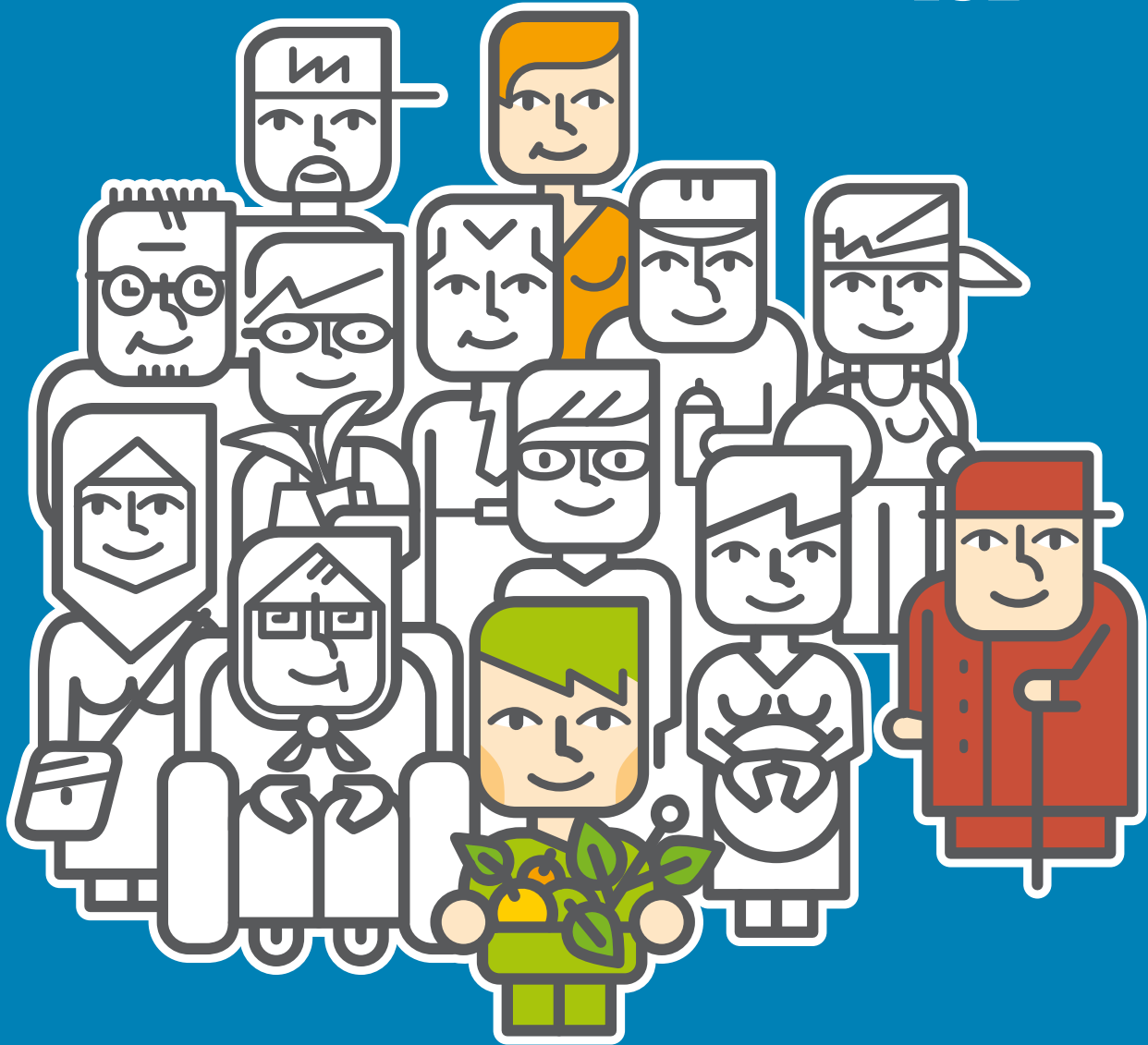
## Kontakt:

**Landesseniorenrat  
Thüringen**

☎ 0361-5621649  
☎ 0361-6013821  
☎ 0152-55353013

✉ [info@landessenio-  
renrat-thueringen.de](mailto:info@landessenio-<br/>renrat-thueringen.de)

LANDESPROGRAMM  
SOLIDARISCHES  
ZUSAMMENLEBEN  
**LSZ**



**STAND: OKTOBER 2021**

**Herausgeber:**

Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales,  
Gesundheit, Frauen und Familie

Werner-Seelenbinder-Straße 6  
99096 Erfurt

**IMPRESSUM**

**Redaktion:**

Andreas Göbel  
Pressestelle TMASGFF

**Gestaltung:**

donner+friends, Erfurt

**BILDNACHWEIS**

Titel, S. 3, 4, 22/23 © Delf Zeh | S. 6, 7, 9, 10, 12,  
13, 14, 15, 17, 24, 25, 27, 28, 29 © Volker Hiel-  
scher | S. 11 © TMASGFF | S. 16 © SOS-Kinderdorf  
e.V., pandapictures | S. 18/19 © Landesfilmdienst  
Thüringen e.V., Steffen Walther | S. 19 © Landes-  
filmdienst Thüringen e.V., Josh Schlasius | S. 31 ©  
Landesseniorenrat Thüringen